
Die Jahreslosung

*«Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet!»
(Römer 12,12).*

Lasst mich euch für das neubegonnene Jahr einen Jahresspruch mitgeben, zu häufigem, vielleicht täglichem Gebrauch. Ein guter Spruch ist Goldes wert. Ein echtes Gotteswort von oben her gibt dem Gottespilger, so oft er zu ihm aufblickt wie zu einem hellen Leitstern, nicht nur immer wieder Licht, sondern auch Gottes Kraft. Unser Paulusspruch ist gewiss für alle Zeiten als Jahreslosung geeignet. Besonders aber zeigt er uns das rechte Christenverhalten in schwerster Zeit.

Als erstes sagt Paulus uns hier: Es gilt immer zu sein «fröhlich in Hoffnung». Klingt uns hier nicht dieselbe Forderung entgegen, die er, der grösste Apostel, an uns Christen richtet: «Seid allezeit fröhlich» (1. Thessalonicher 5,16). Hier wird es offenbar, wie er jene befremdliche Mahnung meint. Ihr echten Christen sollt auch in den schwersten Tagen in eurem Wesen stets einen Zug von Freudigkeit und Frohsinn haben, der unter andersartigen Stimmungen immer wieder hervortreten, hie und da aufleuchten soll. Das vermögt ihr; denn echte Christen sind Hoffnungsmenschen. Darum, ob es gleich zurzeit nur harte Schicksalsschläge regnet und furchtbares Weh euch umgibt –, eines könnt ihr doch immer: Eure grosse Hoffnung festhalten. So oft ihr an diese Hoffnung denkt, gehe ein Freudenschein über euer Wesen.

Paulus kennzeichnet hier aber keineswegs «unverwüstliche Optimisten». Er richtet diese Aufforderung vielmehr an alle Christen mit verschiedenstem Temperament. Er will uns allen zurufen: Ihr glaubt doch alle an Gott? Nun auf euren Gott dürft ihr immer hoffen. Dann hofft aber auch wirklich allezeit mit Freuden. Dabei liegt gewiss dem Paulus vor allem die hohe Ewigkeitshoffnung im Sinn, die ihn so ganz erfüllte. Wie gross ist es, wenn Christen in tiefsten, langanhaltenden Nöten mit dem grossen Apostel von Herzensgrund es zu bekennen vermögen: «Ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden» (Römer 8,18). – Aber Paulus ruft uns hier doch bestimmt auch auf zu irdischem Hoffen. Wann dürfen wir nun in irdischen Verhältnissen so getrost hoffen, dass dadurch ein helles Freudenlicht schon auf das schwerste Leid vorausfallen kann? Machen wir uns dazu innerlich los von den viel zu vielen eigenen Plänen und erst recht von allen leidenschaftlichen Wünschen. Wenn diese so oft scheitern und – ach so selten voll in Erfüllung gehen, so ist das eine ständige Quelle der Verzagtheit und Deprimiertheit, die zu aller Trübsal noch niederdrückend hinzukommt. Gewiss sind auch solche Vorsätze, selbst weitschauende Pläne nötig. Aber hängen wir an sie nicht unser Herz! Stattdessen werde es in jedem Jahre, ja an jedem Tage unser erstes Anliegen, unser wichtigster Vorsatz, nur ja uns gehorsam von Gott führen zu lassen. Auf diese göttliche Führung dürfen wir allezeit grosse, herrliche und zuversichtliche Hoffnungen setzen.

Lasst mich mit vier Aussprüchen noch kurz kennzeichnen, wie sich die rechte Erfüllung der Aufforderung, immer «fröhlich zu sein in Hoffnung» unter Gottes Führung, in schwerer Zeit gestaltet. Denken wir zunächst an die in unserem Alltage so häufigen leichteren, und doch recht drückenden Verlegenheiten. Da hat der grosse Löhe uns gesagt:

«Bedenke, Christenmensch, ob nicht jede Verlegenheit in deinem Leben eine Knospe ist!» (Wilhelm Löhe)

Ferner wird in anhaltend engen und schwierigen Verhältnissen nur der es vermögen fröhlich zu sein, der es lernt auf Gegenwart wie Zukunft zu blicken im Lichte des Hoffnungspruches:

*«Aus der Enge in die Weite,
Aus der Tiefe in die Höh’
Führt der Heiland seine Leute,
Dass man seine Wunder seh.»*

Und selig ist, wer die Zeiten wirklich tiefen Leidens durchlebt in der Hoffnungsgewissheit: «Leiden sind Gottes Hochschule.» Ich darf nach Leidenszeiten eine besondere Erhebung, zur Ehre Gottes, erhoffen. – Endlich merken wir es uns doch: Gottes Führungen sind immer Segnungen! Sie bringen jedenfalls allezeit überirdischen Segen. Damit ist gesagt, dass wir nicht nur stets auf ein gutes Ende des Weges hoffen dürfen, wenn wir uns von Gott führen lassen, sondern auch schon für jeden Tag auf der Wanderung auf Lichtblicke und Erquickungen. Das ist also das erste, was Paulus uns am Jahresanfang, aber auch sonst täglich zuruft: Seid immer voll Hoffnung und darum, trotz vielem Leide, nie ohne Freude!

Im Übrigen aber will Paulus hier, dass wir in unserem Wesen nur ja nicht exzentrisch und gekünstelt seien, sondern immer natürlich. «Seid geduldig in Trübsal!» Was schwer ist, empfinde auch als schwer. Bei Traurigem sei auch traurig. Die Voraussetzung der Geduld bildet immer stark und tief gefühltes Weh.

Geduld ist eine besondere Weise der Trauer, des Tragens und Ertragens der Leiden. Sie zählt zum Edelsten, dessen das Menschenwesen überhaupt fähig ist. Erlangten wir doch für dieses Jahr die echte Geduld! Die wahre, von Paulus allein gemeinte Geduld erwächst aber nur auf einem ganz bestimmten, gesunden, starken Boden, dem Glaubensgrunde. Nur dort erblüht diese Passionsblume, wo das Herz die Überzeugung gewonnen, dass in meinem Leben alles, wirklich alles von Gottes allmächtigem Willen gefügt wird, und dass dieser Wille Gottes immer ein guter und gnädiger ist. Es ist das wesentlich eine Vertrauensüberzeugung gegenüber vielem, was in meinem Leben mir ganz unverständlich bleibt. Geduld ist der feste Wille, dass in meinem Leben unter allen Umständen nur geschehe, was Gott will. Geduld ist die Bereitschaft, von Gott auch schwere Trübsalslasten sich auferlegen zu lassen; sie ist die Bereitschaft, sie als göttliche Erziehungsregeln zu tragen, so lange es dem Vater gefällt. Geduld ist aber auch das kraftvolle Anfassen aller Tagesaufgaben; und zwar packt Geduld ebenso herzhaft und unermüdlich die unbequemen und der eigenen Natur unsympathischen, ja schmerzhaften Aufgaben an wie die schönen.

Alles das werden wir nur vermögen, wenn wir auch die dritte Mahnung Pauli befolgen. Mit grösstem Nachdruck setzt der Apostel noch hinzu: «Haltet an am Gebet!» Paulus mahnt uns also nicht nur: Betet im kommenden Jahr hin und wieder einmal, sondern betet anhaltend. Ja der griechische Ausdruck besagt: Betet kraftvoll anhaltend. Darin liegt zunächst: Das Gebet sei für jeden Christen wie für Paulus etwas so Grosses, dass er sich dafür Zeit und Kraft nehmen, ja schaffen muss.

Es fällt das Beten manchem dem Ewigen und Göttlichen entwöhnten Geiste anfangs schwer. Öfters hat er nach dem Beten den Eindruck: Es war vergeblich. Da mahnt Paulus wieder: Gib es nicht auf. Halte am Gebet fest und treu an. Such so allmählich dem wahren, geistigen und heiligen Gott, der dir noch so fern ist, aber dir nahen will, durch all die Nebel und Wolken eigenen niedrigen wie erregten Fühlens und Denkens entgegenzudringen. Aber auch sonst gilt es: Halte an am Gebet, auch wenn die göttliche Erhörung ausbleibt. Widrigenfalls beweist du ja, dass dein Beten gar nicht ernst und dringend ist, wie dass es dir gar nicht ernstlich an Gott selbst liegt. – Aber sehen wir zu, dass solch anhaltendes Beten für uns nicht eine schwere gesetzliche Forderung und ermüdende Leistung ist. Dann werden wir es gar nicht vermögen. Erkennen wir vielmehr, dass wirkliches Beten etwas ganz Herrliches ist. Einem Jesus, einem Paulus war es das

Grösste und Schönste. Erfahren wir nur öfters, was es bedeutet, das überschwere Herz vor Gott ganz einfach ausschütten zu können! Wie befreiend wirkt das betende Senken des eigenen Willens in Gottes Willen! Wie erleichtert es immer wieder das Herz, wenn es in vertrauensvollem Bitten alle bedrückenden Sorgen auf Gott abwälzen darf! Dazu kommt noch das Schöpfen von Kraft aus den geistigen Gebetsberührungen mit Gott!

Das also sei unsere dreifache und doch einheitliche Jahreslosung: Seien wir voll Hoffnung gegenüber der Führung Gottes, voll Geduld unter Gottes Willensfügungen, suchen wir aber vor allem immerdar betend die ganz persönliche Einigung mit dem grossen Gott selbst; ja, alles mit Gott!

Amen.

Predigt von Traugott Hahn
Die Jahreslosung

Herausgegeben durch
C. Bertelsmann, Gütersloh, 1925
in *Glaubet an das Licht*

Digitalisiert und überarbeitet durch
Bibelgruppe Langenthal
<http://schriftenarchiv.ch/>
Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch